

# Stalin ist entlarvt!

Der Bolschewismus hat eine vernichtende Niederlage erlitten. Die ganze freche Lügenpropaganda, mit der Stalin und sein jüdisches Helfertorquum der bolschewistischen Weltrevolution die Bahn frei zu machen suchen, ist mit einem Schlag zusammengebrochen. Stalin ist entlarvt, seine Taktik ist entthüllt. Nun hat die ganze Welt ein Beispiel für die niederträchtigen Methoden, mit denen die Sowjets ihre Herrschaftspolitik tarnen und ihre unterirdische Wählerarbeit betreiben.

Wir müssen uns noch einmal daran erinnern, wie Moskau die Weltung von dem Verschwinden Wubentos aus Bukarest ausnahm. In der Sowjetpresse hob ein hysterisches Geschrei an. Die wildesten Anschuldigungen gegen die rumänische Regierung wurden laut, man verweigerte das rumänische Rabinet Goga, daß es Wubentos beiseitegeschafft habe, und sprach von „rumänischen Faschisten“, die den sowjetrussischen Geschäftsträger ermordet hätten. Diese unverschämten Unterstellungen wurden schließlich noch durch einen offiziellen Protestschritt Stalins in Bukarest bekräftigt. Darin wurde die freche Behauptung aufgestellt, daß Wubentos vermutlich einem „politischen Verbrechen“ zum Opfer gefallen sei. Um schließlich der Propaganda die Krone aufzusetzen, forderte Moskau von der rumänischen Regierung die Ergreifung wirksamer Maßnahmen zur Feststellung der Schuldigen und deren strengste Bestrafung.

Man stelle sich einmal vor, was dieser Protestschritt bedeutet: Moskau unterschleibt dem rumänischen Rabinet die Schuld an dem plötzlichen Verschwinden des sowjetrussischen Geschäftsträgers und klagt die Männer der Bukarester Regierung an, daß sie sich zum Mörder an einem Sowjetvertreter gemacht hätten. Dann das bedeutet der offizielle Moskauer Protest! Erst in diesen Tagen hat Stalin seine Drohungen gegen Bukarest dadurch verstärkt, daß er auch der neuen Regierung den Kampf angefaßt und in ziemlich unverhüllter Form möglichenfalls ein kriegerisches Unternehmen gegen Rumänien angekündigt hat. Das alles, weil Rumänien sich dagegen wehrt, Wubentos als Volksheld in Europa zu werden, wie es die Tschechoslowakei seit Jahren ist.

Jetzt ist durch das Aufstehen des verschwundenen Bukarest Geschäftsträgers in Rom die Wahrheit ans Licht gekommen. Wubentos hat selbst ausgesagt, daß er den Forderungen der G.P.U. entsprochen sei, die ihm auf den Haken waren und — wir wissen es aus zahllosen anderen Beispielen — ihn ebenso um die Gasse gebracht hätten, wie sie es mit vielen anderen diplomatischen Vertretern Moskaus gemacht haben. Wubentos war schneller als die G.P.U.-Agenten. Er ist ihnen entwischt und hat Zuflucht in Rom gefunden, wo er sicher ist vor den Stalinischen Wutthunden. Und jetzt redet er sich seinen ganzen Abscheu gegen das Wortsystem des roten Diktators von der Seele und wird somit zum Hauptankläger gegen den Massenmörder Stalin und seine Wutthunden.

Nun wissen wir: Auf einer freien Lüge war der Freßzug Moskaus gegen Rumänien aufgebaut. Stalin wußte ganz genau, daß Wubentos seinen Häschern entwichen ist, und obwohl er damit rechnen mußte, daß sich der Sowjetgeschäftsträger in Sicherheit bringen und eines Tages das Geheimnis von Bukarest enthüllen würde, erhob er die ungeheuerlichsten Beschuldigungen gegen die rumänische Regierung, die er durch die Drohung von militärischer Gewalt noch verstärkte.

Wir sehen die Frage des Weltbolschewismus unverhüllt vor uns und erkennen das Untermenschenentum in seiner ganzen Verkommenheit und Gemeinheit. Wubentos ist zum Kronzeugen gegen den Bolschewismus geworden. Er hat dazu beigetragen, Stalin matt zu setzen, und wir dürfen hoffen, daß seine Enthüllungen im „Giornale d'Italia“ mitwirken, der Welt und namentlich den westlichen „Demokraten“, die sich von glatzköpfigen Sowjetagenten haben beschwären lassen, die Augen zu öffnen.

Das Verkenntnis zur Weltrevolution, das der rote Papst im Stremi dieser Tage ausgesprochen hat, war der Offensivbefehl für die Unterwerfung des Bolschewismus in allen Ländern. Nur wenige Staaten haben diesen Befehl verstanden. Andere haben ihn nur als Tatsache verzeichnet, als wäre er eine harmlose Verkaufsbar ohne jegliche Bedeutung. Die „Demokraten“ legen sich Schulklappen an. In ihrer verantwortungslosen Politik sehen sie Staaten und Völker dem bolschewistischen Vernichtungswort wehrlos aus. Sie werden sich doch entscheiden müssen, sofer sie sich auch davor drücken. Stalin hat der ganzen Welt den Kampf angefaßt; nun ist es an denen, denen die Kampfanfrage gilt, sich zur Wehr zu sammeln, um die große Weltgefahr von den Völkern abzuwenden. Der Bolschewismus muß gestoppt werden. Erst dann wird positive Friedensarbeit geleistet werden können.

Deutschland und die mit ihm in der antibolschewistischen Front vereinigten Völker haben den Weg zum Sieg über die bolschewistische Weltgefahr gefunden. Der Zeitpunkt ist da, wo sich auch die anderen Völker entscheiden müssen! Entweder — Oder! Keine Kompromisse erhöhen nur die Gefahr.

## Tagung des Kulturkreises der SA.

Ansprache des Stabschefs.

Am Todesstage Horst Wessels versammelt sich auch in diesem Jahre der Kulturkreis der SA. Die Tagung, die in der Reichshauptstadt durchgeführt wird und an der auch die Referenten der Gruppen der SA teilnehmen werden, findet vom 22. bis 24. Februar statt. Sie wird am Abend des 22. Februar mit einer Feierstunde im Theater am Horst-Wessel-Platz eröffnet. Am Vormittag des 23. Februar, an dem die Tagungsteilnehmer sich zur Kranzniederlegung am Grabe von Horst Wessel versammeln, findet anschließend ein Empfang des Kulturkreises durch Reichsleiter Alfred Rosenberg statt. Die eigentliche Arbeitstagung, in deren Mittelpunkt eine Rede des Obergruppenführers Lohsen steht, wird mit einer Ansprache des Stabschefs eröffnet. Am Abend findet im Berliner Funkhaus eine Feierstunde: „Ewig lebt die SA.“ statt, in deren Verlauf die Namen der diesjährigen Träger der vom Stabschef gestifteten Kulturpreise verkündet werden.

Am 24. Februar werden der Stabsführer der Obersten SA-Führung, Obergruppenführer Herzog, der Reichskulturwalter, Brigadeführer Franz Morales, und Oberführer Kühn vor den Tagungsteilnehmern das Wort ergreifen. Den Abschluß des Treffens bildet ein Kameradschaftsabend im Haus der deutschen Presse.

# Volks-, Berufs- und Betriebszählung

Am 17. Mai — Wie sie durchgeführt wird

Am Dienstag, dem 17. Mai 1938, findet die große Volks-, Berufs- und Betriebszählung statt. Es ist die zweite umfassende Zählung dieser Art, die im nationalsozialistischen Deutschland durchgeführt wird; die erste Volks-, Berufs- und Betriebszählung im Dritten Reich fand nach der Machtergreifung im Frühjahr 1933 (im Saarland im Frühjahr 1935) statt.

Die Zählung 1938 wird einheitlich im ganzen Deutschen Reich durchgeführt. Sie soll für zahlreiche wichtige Aufgaben auf dem Gebiete der allgemeinen Staatsführung, der Verwaltung, der Bevölkerungsstatistik, der Wirtschafts- und der Sozialpolitik, der Schul- und Kulturpolitik und des gesamten öffentlichen Lebens neue Grundlagen zur Beurteilung der Verhältnisse von Volk und Wirtschaft liefern; darüber hinaus dient sie in besonderem Maße den Zwecken des Vierjahresplans. Die Wandlungen im Bevölkerungsaufbau seit 1933, die beruflichen Umschichtungen, die Ausrichtung unserer Volkswirtschaft auf weitsehende Planung, die Maßnahmen zur Erringung der Nahrung- und Rohstofffreiheit und vieles Andere machen es erforderlich, sich ein klares Bild über die für die weiteren Maßnahmen verfügbaren Arbeitskräfte und Arbeitsstätten zu verschaffen.

Das Zählungswert besteht aus einer Volkszählung, einer Berufs- und Betriebszählung, einer landwirtschaftlichen Betriebszählung und einer Zählung aller nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten.

Die Unterlagen zur Volks- und Berufs- und Betriebszählung werden mit Hilfe der sogenannten Haushaltszählung gewonnen. In der Haushaltszählung sind sämtliche zur Familie oder Haushaltung gehörigen Personen einzeln aufzuführen, mit den nötigen Angaben über Geschlecht, Alter, Familienstand, Religionszugehörigkeit, Staatsangehörigkeit, Muttersprache, Volksgenossenschaft, über den Beruf und etwaige Nebenberufe. Diese Unterlagen ermöglichen eine eingehende Gliederung des gesamten Bevölkerungsbestandes nach den typologischen Eigenschaften und der beruflichen Tätigkeit der einzelnen Einwohner des Reichs.

Die Volkszählung wird ergänzt durch besondere statistisch-klassische Bestimmungen (Kinderzahl der Eltern usw.), die wichtige Unterlagen für die Durchführung der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik liefern. Außerdem ist mit der Volkszählung erstmalig eine Abstammungserhebung verbunden, durch die zuverlässige Unterlagen über die Zahl der Juden und der jüdischen Mischlinge gewonnen werden können.

Die landwirtschaftliche Betriebszählung soll Aufschluß geben über Zahl und Größe der landwirtschaftlichen Betriebe, über die Gliederung der in der Landwirtschaft

tätigen Arbeitskräfte, über die landwirtschaftliche Wohnbevölkerung, den Viehbestand, den Stand der landwirtschaftlichen Technik (Maschinenverwendung usw.) — Unterlagen, die für die planmäßige Weiterführung unserer Agrarpolitik von grundlegender Bedeutung sind.

### Die Arbeitsstättenzählung

erfaßt alle nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten. Sie erstreckt sich diesmal nicht nur auf alle Handwerks-, Industrie- und Handelsbetriebe, sondern darüber hinaus auch auf alle Arbeitsstätten der Behörden, der Partei und ihrer Organisationen, der freien Berufe usw.

### Genauere Beantwortung der Fragebogen

Die Einzelheiten des Erhebungs- und Bearbeitungsprogramms sind durch eine Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums festgelegt. Es handelt sich um das statistische Zählungswert, das je im Deutschen Reich durchgeführt wurde. Es kann nur dann mit vollem Erfolg zum Abschluß gebracht werden, wenn die gesamte Bevölkerung sich in den Dienst der Sache stellt, wenn im besonderen die zur Ausfüllung verpflichteten Familienvorstände und Betriebsleiter die Fragebogen so gewissenhaft und so pünktlich wie möglich beantworten.

Die Angaben der einzelnen Familien, Personen und Betriebe unterliegen der Amtsverschwiegenheit; jedes Einbringen in die Vermögens- und Einkommensverhältnisse ist nach § 4 des Gesetzes vom 4. Oktober 1937 ausgeschlossen.

### Die Durchführung der Zählungen

Innerhalb einer jeden Gemeinde liegt den Bürgermeistern ob, die auch die Zähler zu bestellen haben. Zugewiesen werden für die Durchführung der Erhebungen in den 50 000 Gemeinden des Deutschen Reichs rund 600 000 ehrenamtliche Zähler benötigt.

### Am Zähltag keine besonderen Veranlassungen

Die Zählung wird eine Art Momentaufnahme von Volk und Wirtschaft darstellen. Zur Gewinnung eines zureichenden Bildes soll daher möglichst alles vernieden werden, was das normale Bild erheblich verändern kann. Es sollen deshalb nach der Durchführungsvorschrift keine besonderen Veranlassungen, welche den Stand der ordnungsgemäßen Bevölkerung vorübergehend wesentlich verändern können, wie Festveranstaltungen, Feste, Stumm- und Viehmärkte, große Gerichtsverhandlungen u. dgl., zur Zeit der Zählung möglich zu vermeiden werden.

Die Leitung der Zählungswerte obliegt dem statistischen Reichsamte, das zugleich die Beurteilung des gesamten Zählungsergebnisses für das Land besorgt. Die Verarbeitung für die übrigen Gebiete des Reichs erfolgt in den zuständigen statistischen Landesämtern.

## Deutsche Wirtschafts- und Finanzpolitik

Der Reichsfinanzminister sprach in Helsinki

Der Reichsminister der Finanzen, Graf Schwerin von Krosigk hielt auf Einladung der finnisch-deutschen Gesellschaft in Helsinki einen Vortrag über die deutsche Finanz- und Wirtschaftspolitik. Der Minister ging von den zwei Faktoren aus, die gegenwärtig das deutsche Wirtschaftsleben bestimmen: Die Devisenknappheit und die Beanspruchung des Volkseinkommens für große einmalige Aufgaben. Er schilderte die Einwirkungen des Weltkrieges, des Versailler Diktats, der Einbuße der deutschen Besitzungen und Anlagen im Auslande und der Reparationszahlungen. Deutschland wurde, so sagte er, umgekehrt wie die Vereinigten Staaten von Amerika, mit einem Schuttschlag vom Gläubigerland größten Ausmaßes zum Schuldnerland größten Ausmaßes. Die Weltwirtschaftskrise habe schließlich den trügerischen Scheiter zerissen, der die wirkliche Lage der deutschen Wirtschaft und Währung verhielt hatte.

Graf Schwerin von Krosigk ging dann auf die Arbeitsbeschaffungs- und Finanzierungsmaßnahmen der nationalsozialistischen Regierung ein. Er schilderte den Ubergang von der Deflationspolitik zur Politik der Ausweitung der öffentlichen Aufträge, die allmählich immer planmäßiger Gestalt angenommen hätten. Hierzu seien gewaltige Einzelvorhaben wie die Wiederwehrhaftmachung Deutschlands, die Reichsautobahnen und der Vierjahresplan gekommen. Die Beschaffung der Mittel sei zunächst kurzfristig erfolgt. In der Hauptsache sei lediglich eine Kreditumschichtung eingetreten. Im Verein mit der sorgfältigen Pflege des Geld- und Kapitalmarktes habe die Belebung der Wirtschaft zum Anwachsen von neuem Kapital geführt. Hierdurch seien die Investitionsmöglichkeiten ermöglicht und die Bahn für die Behebung von Reichsanleihen frei gemacht worden.

Die Verringerung der öffentlichen Einnahmen, die auf der Wirtschaftsbekämpfung, der Beseitigung der Arbeitslosigkeit und sparsamer Haushaltsführung beruhe, habe auch die Verwendung wachsender Beträge für die Rückzahlung der kurzfristigen Schulden ermöglicht. Natürlich erfordere die Durchführung großer Aufgaben, wie überall, so auch in Deutschland Opfer. Der Minister zeigte dann, wie Deutschland das schwierige Problem der Stabilhaltung von Preisen und Löhnen meisterte, und ging schließlich auf die handelspolitische Lage und die Notwendigkeit der Rohstoffversicherung ein. Er zeigte die bisherigen Ergebnisse der Vierjahresplanpolitik auf und betonte, daß das Ziel der deutschen Wirtschaftspolitik keineswegs die völlige Autarkie sei. Eine starke Beteiligung Deutschlands am Weltmarkt werde immer eine wirtschaftliche Notwendigkeit für Deutschland bleiben.

## Erziehung der Frau zur Mutter

Reichsfrauenführerin weihte erste Säuglingsmutterkurse

Das Deutsche Frauenwerk, Frau Koblenz-Trieler, hat aus dem ehemaligen Burghotel bei Kamslein (Kreis Trier) eine Säuglingsmutterkurse, die erste ihrer Art im ganzen Reich, errichten lassen, die bewußt für die Frauen der ärmsten Grenzkreise geschaffen wurde. Die Kurse wurde in einer Feierstunde von der Reichsfrauenführerin, Frau Schölk-Arlint, ihrer Bestimmung übergeben.

In Anwesenheit von Gauleiter Simon sowie einer Anzahl führender Persönlichkeiten der Partei aus dem Gau Wiesbaden leitete Reichsfrauenführerin darauf hin, daß in den Säuglingsmutterkursen den jungen Frauen und Mädchen der Mut gestärkt und die Kraft gegeben werden sollen, in jeder Lage durchzuhalten. Die Seele der Frau müsse gewonnen und das Vertrauen auf ihre eigene schöpferische Kraft gestärkt werden. Das schönste Ziel des Mütterlebens liege darin, die deutsche Frau zur Mutter, zur leidlichen und feuchten Mutter der Nation zu erziehen. In dieser ersten Säuglingsmutterkurse sollen die Frauen sich vier Wochen lang erholen und kräftigen können. Gleich-

zeitig würden sie aber auf den lebenswichtigen Gebieten eingehend geschult werden, so daß sie nach Beendigung des Kurses gelernt hätten, wie man den Haushalt verbessern und für Mann und Kinder das Heim noch schöner und sonniger gestalten könne.

## Die gymnastische Erziehung im BDM.

Ulrich Wehau vom Jugendführer berufen.

Auf Grund des Aufrufs an die Gymnastiklehrer und -lehrerinnen, den der Jugendführer des Deutschen Reichs, Baldur von Schirach, zur Mitarbeit im BDM-Wert „Glaube und Schönheit“ vor einigen Tagen erließ, gingen zahlreiche Schreiben ein, in denen sich bewährte erzieherische Fachkräfte dem Wert der Jugend zur Verfügung stellen.

Den Leiter der Wehau-Schule, Ulrich Wehau, berief der Reichsjugendführer in seinen Stab und beauftragte ihn, die Heranbildung und Ausbildung der erzieherischen Kräfte zu übernehmen, die für die gymnastische Arbeit des BDM-Wertes „Glaube und Schönheit“ eingesetzt werden sollen.

Ferner hat sich der Reichsverband deutscher Turn-, Sport- und Gymnastiklehrer bereit erklärt, mit allen seinen Kräften das neue Werk der Jugend „Glaube und Schönheit“ zu unterstützen.

## Das private Krankenversicherungsgesetz

Gesetzentwurf der Akademie für Deutsches Recht

Der Ausschuss für Versicherungswesen der Akademie für Deutsches Recht hat einen Gesetzesentwurf zur Regelung des privaten Krankenversicherungsgesetzes rechts ausgearbeitet.

Bisher waren auf dem Gebiete der privaten und vertraglichen Krankenversicherung (im Gegensatz zu den gesetzlichen Krankenversicherung der Sozialversicherung) die Verhältnisse zwischen Versicherter und Versicherter nicht gesetzlich geregelt. Da die private Krankenversicherung über neun Millionen deutsche Volksgenossen umfaßt, hat die nationalsozialistische Staatsführung im Gegensatz zu früheren Regierungen sich der Aufgabe unterzogen, für die Erhaltung der Volksgesundheit dienenden volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen gleichermäßen bedeutungsvollen Versicherungsmaßnahmen ein Recht zu schaffen.

Der Entwurf der Akademie für nationalsozialistisches Recht schaffen, er erklärt deshalb eine Reihe wichtiger Bestimmungen für unabhängig. Im Interesse der Klarheit sollen die Versicherungsbedingungen und Tarife für unmissverständlich darüber ausgesprochen, ob die versprochenen Leistungen bestehen:

- a) im Erfolge der Auswendungen für die Heilbehandlung (Arzt-, Arznei-, Krankenhaus- und Krankheitskosten), oder
- b) in festverehabarten Leistungen (Wochenlohn, Krankengeld, Sterbegeld).

In der Frage der sogenannten alten Zeiten steht der Entwurf vor, daß im Einzelfalle eine vertragliche Regelung zu erfolgen hat. Damit ist der Weg geebnet für eine Einwirkung, die darauf abzielt, auf den Einwand des „alten Leidens“ zu verzichten, wenn während einer gewissen Zeit nach Abschluß des Versicherungsvertrages ein Krankheitsfall eintritt und die Beiträge zur Versicherung eine notwendige Erhöhung der Prämien zur Folge haben muß. Für den Entwurf eine besondere Unverbindlichkeitsklärung des Versicherungsnehmers vorgesehen.

Damit der rechtlich Versicherte nach Ablauf einer gewissen Frist nicht mehr zu befristeten Versicherungen wegen geheimer Abkündigung der Versicherung im Alter oder infolge besonderer Vorfälle ausgeschlossen zu werden, gewährt ihm der Entwurf mit zwingender Wirkung einen weitgehenden Kündigungsschutz. Dem Interesse an der Erhaltung der Volksgesundheit dient eine wichtige Bestimmung, die dem Versicherer die Möglichkeit gibt, Krankheit bereits vorliegt. Wenn die privaten Krankenversicherung mit der gesetzlichen Krankenversicherungspflicht zusammenwirft, soll der Versicherungsnehmer nicht an den Vertrag gebunden sein. Doch muß er dem bisherigen Versicherer den Eintritt der gesetzlichen Krankenversicherungspflicht nachweisen.